

Pressemitteilung

5. August 2009

Wettbewerb um die besten Nachhaltigkeitsberichte

Befragung: Klimawandel und Finanzkrise sind Top-Themen in Unternehmen

IÖW/Future-Ranking befragt deutsche Großunternehmen und KMU zu Status Quo und Trends der Nachhaltigkeitsberichterstattung / Mehrheit gegen Einführung einer Berichtspflicht

Berlin, 5. August 2009 – Klimawandel und Finanzkrise sind die prägenden Themen der aktuellen Nachhaltigkeitsberichterstattung von deutschen Unternehmen, so die Ergebnisse einer Unternehmensbefragung des Instituts für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) und der Unternehmensinitiative Future. Branchenübergreifend setzen sich die Firmen in ihren Berichten mit den drängenden Fragen des Klimaschutzes und dem Umgang mit den Krisenerscheinungen im Finanzmarkt und in der Realwirtschaft auseinander. Der Einführung einer Berichtspflicht steht die Mehrheit der deutschen Großunternehmen hingegen kritisch gegenüber und warnt vor erhöhtem bürokratischem Aufwand.

„Über nachhaltige Unternehmensentwicklung Bericht abzulegen, bedeutet weit mehr als Ressourcenverbrauch und Emissionen zu bilanzieren“, so Jana Gebauer, Expertin für nachhaltige Unternehmensführung am IÖW. Gerade die Wirtschaftskrise mache die zentrale Bedeutung einer ausgewogenen Betrachtung aller Nachhaltigkeitsdimensionen deutlich. „Spektakuläre Firmenpleiten und Umwälzungen in ganzen Branchen zeigen: Unternehmerischer Erfolg wird zukünftig immer stärker davon abhängen, ob die drei Nachhaltigkeitssäulen Ökologie, Ökonomie und Soziales im Unternehmen gleich stark gebaut sind.“

Die Befragung führten IÖW und Future im Rahmen des Rankings der Nachhaltigkeitsberichte durch, das die Berichte der 150 größten deutschen Unternehmen sowie deutscher KMU bewertet. „Viele Unternehmen berichten zwar schon seit Jahren über ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten“, so Dr. Udo Westermann, Future-Geschäftsführer. „Doch bei der Gesamtzahl der Berichtersteller bewegt sich noch zu wenig. Trotz der Turbulenzen in vielen Branchen setzen noch weniger als die Hälfte der deutschen Großunternehmen darauf, die Gesellschaft transparent und umfassend über ihr Handeln zu informieren.“ Allerdings zeige sich, dass vor allem Handelsunternehmen und Banken in letzter Zeit verstärkt Erstberichte veröffentlichen. Trotz Verlagerung vieler Berichtsaktivitäten ins Internet, halten die meisten Unternehmen am gedruckten Bericht fest und setzen auf die Kombination von Print- und Online-Berichterstattung.

PRESSEKONTAKT CONTACT PERSON

Richard Harnisch, IÖW
Leiter Öffentlichkeitsarbeit
und Kommunikation
Telefon: +49 – 30 – 884 594-16
Telefax: +49 – 30 – 882 54 39
E-Mail: kommunikation@ioew.de

GESCHÄFTSSTELLE MAIN OFFICE

Potsdamer Straße 105
10785 Berlin
www.ioew.de

Die Einführung einer Berichterstattungspflicht lehnt über die Hälfte der befragten Unternehmen ab. Deutlichem Zusatzaufwand und Mehrkosten stünde kein gleichwertiger Nutzen gegenüber. Hingegen fördere die Freiwilligkeit der Berichte Kreativität und Eigeninitiative. Demgegenüber steht ein Viertel der Unternehmen, die eine allgemeine Berichterstattungspflicht befürworten und dabei auf den Wettbewerbsfaktor pochen. „Unternehmen, die substanzielle Nachhaltigkeitsleistungen nachweisen können, profitieren von einer allgemein erhöhten Transparenz“, so Gebauer. Unterm Strich würde die Einführung einer Berichtspflicht die gesamte Nachhaltigkeitsleistung der deutschen Wirtschaft erhöhen, argumentieren die Befürworter.

Auch kleine und mittlere Unternehmen werden in diesem Jahr in das Ranking der Nachhaltigkeitsberichte einbezogen. „Mit ca. fünfzig berichterstattenden Unternehmen ist die Anzahl der KMU, die mit einem eigenen Nachhaltigkeitsbericht substanziell über eine Umwelterklärung bzw. einen Umweltbericht hinausgehen, nach wie vor überschaubar“, so Westermann. „Unsere Befragung zeigt, dass es sich bei den Berichterstattern vor allem um eigentümergeführte Familienunternehmen handelt. Die Frage nach dem Warum wird eindeutig beantwortet: Die Nachhaltigkeit liegt den Unternehmerinnen und Unternehmern am Herzen, sie möchten die Themen voranbringen und zur Bewusstseinsbildung in ihrem Umfeld beitragen.“

Das Ranking der Nachhaltigkeitsberichte wird maßgeblich unterstützt vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie vom Rat für Nachhaltige Entwicklung. Bundesarbeitsminister Olaf Scholz und Dr. Volker Hauff, Vorsitzender des Rats für Nachhaltige Entwicklung, sind Schirmherren des Rankings. Die Preisverleihung findet auf der Jahreskonferenz des Rates für Nachhaltige Entwicklung am 23. November 2009 im Berliner Congress Center statt.

Redaktioneller Hinweis:

Die Veröffentlichung „Praxis der Nachhaltigkeitsberichterstattung in deutschen Großunternehmen – Befragungsergebnisse im Rahmen des IÖW/Future-Rankings 2009“ zum Download unter www.ranking-nachhaltigkeitsberichte.de. Die KMU-Befragungsergebnisse unter <http://kmu.ranking-nachhaltigkeitsberichte.de>.

Fachliche Ansprechpersonen:

Jana Gebauer
Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)
Potsdamer Straße 105
10785 Berlin
Tel.: +49 – 30 – 884 594-99
jana.gebauer@ioew.de

Dr. Udo Westermann
future – verantwortung unternehmen
Geschäftsstelle Münster
Am Hof Schultmann 63
48163 Münster
Tel: +49 – 251 – 97 316-34
udo.westermann@future-ev.de

PRESSEKONTAKT CONTACT PERSON

Richard Harnisch, IÖW
Leiter Öffentlichkeitsarbeit
und Kommunikation
Telefon: +49 – 30 – 884 594-16
Telefax: +49 – 30 – 882 54 39
E-Mail: kommunikation@ioew.de

GESCHÄFTSSTELLE MAIN OFFICE

Potsdamer Straße 105
10785 Berlin
www.ioew.de